

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Schweizer-Ziegele-Ntshoko

Event Date: 2005-10-28
Event Time: 20:30
Event Venue: Foroom, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	2005-10-21	35	Jazz in Willisau
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2005-10-27	6	Einmaliges Trio
Neue Luzerner Zeitung	2005-10-28	51	Schweizer-Ziegele-Ntshoko
Willisauer Bote	2005-10-28	7	Jazz in Willisau
Willisauer Bote	2005-10-28	14	Jazz in Willisau: Irène ...
Neue Luzerner Zeitung	2005-10-31	9	Traditionsbewusst und frei ...
Willisauer Bote	2005-11-01	7	Ein Trio fliegt durch die Roots

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

> **Sursee**, reformierte Kirche
So, 23. Oktober, 11.15 Uhr

Jazz in Willisau

Irène Schweizer-Omri Ziegele-Makaya
Ntshoko.

> **Willisau**, Foroom
Fr, 28. Oktober, 20.30 Uhr

Jamaican Flava Ragga

Foroom, Willisau

Einmaliges Trio

Die neue Saison von Jazz in Willisau startet mit einem Trio, das Brücken zwischen Generationen und Stilen schlägt: **Irène Schweizer** (p) und **Omri Ziegele** (sax), die mit «Where is Africa?» eine wunderbare Duo-CD (Intakt) veröffentlicht haben, treffen auf den südafrikanischen Drummer **Makaya Ntshoko**. Er war mit Dollar Brand nach Europa gekommen und hatte in den Siebzigerjahren wiederholt auch mit Schweizer gespielt.

■ Freitag, 28. Oktober, 20.30

Foroom, Willisau

g:
● **Andreas Baer Trio plus One**

Jazz, Boogie-Woogie, Rock 'n' Roll; Infos:
www.kulturidebraui.ch

HOCHDORF, Braui, 20.30

● **Schweizer-Ziegele-Ntshoko**

WILLISAU, Club Foroom, 20.30

● **Roberto Bossard und The Trio**

CD-Taufe «monday nights». VV: Zug
Tourismus, Reisezentrum Zug, Bahnhof-
platz Zug, Ticketline: Tel. 041 723 68 18
ZUG, Theater im Burgbachkeller, 20.30

Musik

Jazz in Willisau

Irène Schweizer-Omri Ziegele-Makaya
Ntshoko.

> **Willisau**, Foroom

Fr, 28. Oktober, 20.30 Uhr

Jamaican Flava Ragga



Jazz in Willisau: Irène Schweizer zu Gast

Heute Freitag, 28. Oktober, 20.30 Uhr, gastiert bei Jazz in Willisau im Foroom das Trio Schweizer, Ziegele, Ntshoko. Man kennt die Pianistin Irène Schweizer (unser Bild) und den Saxophonisten Omri Ziegele vor allem als experimentierfreudige Draufgänger. Mit ihrem Projekt «Where is Africa» zeigen sie sich für einmal melodieverliebt und traditionsbewusst. Sie verneigen sich vor einigen Grössen wie Duke Ellington, Thelonious Monk, Ornette Coleman, Don Cherry und vor allem Dollar Brand alias Abdullah Ibrahim. Sie haben im Duo eine viel beachtete CD mit dem Titel «Where is Africa?» bei Intakt Records veröffentlicht. In Willisau stösst der südafrikanische Schlagzeuger Makaya Ntshoko dazu, der damals mit Dollar Brand nach Europa kam und mit ihm die ersten Platten aufgenommen hatte (Anatomy of a South African Village und andere). Er hat in den Siebzigerjahren immer wieder mit Irène Schweizer gespielt, unter anderem auch am ersten Jazz Festival Willisau 1975 (die LP «Willi the pig» erschien kürzlich als CD auf «Unheard Records»). Das Trio spielt die Stücke ihrer Vorbilder mit viel Respekt und der nötigen inneren Freiheit. Irène Schweizer, die grosse Lady des Schweizer Jazz, gab erst kürzlich ein begeisterndes Solokonzert im KKL Luzern, wo sie unter Standing Ovation gefeiert wurde. Im Trio mit dem Saxophonisten Omri Ziegele und dem südafrikanischen legendären Schlagzeuger Makaya Ntshoko zeigt sie eindringlich, wo sie ihre Wurzeln hat.

Foto: zvg



Musik-Theater zum Thema

Rathausbühne Willisau

Dienstag, 1. November, 17.00 Uhr. Sinnlich, traurig, erotisch, feinsinnig. Simbirev (Akkordeon) und Darja (Saxophon) sind in die Dramaturgie des Toten eingetaucht und vereint. Das Theater ist vielseitig und bekommt schillernd. Neben Gustav Mahler wieder, sind auch Lieder von Konstantin Wecker. Ausserdem eigens nach Ideen von Holger Siemann (Text) und Wolfram

Jazz in Willisau

Traditionsbewusst und frei im Geist



pb. Die Pianistin Irene Schweizer (Bild) und Omri Ziegele (Altosaxofon) haben letztes Jahr mit «Where's Africa?» eine wunderbar leichtfüssige Duo-CD herausgegeben,

die traditionsbewusst war und dennoch freien Geist atmete. Am Freitagabend haben die beiden zusammen mit dem südafrikanischen Schlagzeuger Makaya Ntshoko in Willisau die Saison der Jahreskonzerte mit einem begeisterten Gig eröffnet.

Durchziehendes Motiv der Kompositionen war der Blues. Blues, wie ihn Jazzer spielen, die aus einer breiten Palette von Harmonievariationen und Phrasierungen schöpfen können, aber dennoch präzise beim Wesentlichen bleiben. Wie Irene Schweizer nach bald 40 Jahren expressiv freistem Spiel so diszipliniert, melodiös und beschwingt den Blues aus den Tasten wackt und die Kwela-inspirierten Rhythmen Südafrikas zum Singen bringt, das muss man gehört haben.

Ein Hörgenuss

Makaya Ntshoko, der in den frühen Sechzigerjahren mit Dollar Brand nach Zürich gekommen war, begann zunächst noch etwas zaghaft, um dann nach einem ersten impulsiven Solo zunehmend zu einer erdigen Kraft zu finden. Als nachhaltig tingelnder Wachrüttler schien er auch die Geister von Omri Ziegele zu wecken, der sich immer wieder zu strotzenden Soli mit schlingernden Sheets of Sounds hinreissen liess. Es war ein Genuss, zu hören, wie präzise und nahtlos Schweizer und Ziegele auch nach freisten Variationen wieder zum Ausgangsmaterial schlüpfen konnten.

Schlatter führen am Samstag mit TV-Mann Röbi Koller von Luzern gegen Weggis zu.

VON PIRMIN BOSSART

Die «heiter-literarische Schifffahrt mit der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee (SGV) war Auftakt zur 21. Luzerner Literaturfest. Es war eine muntere Runde, eine Art literarische Quartett für das Volk, die mit dem Buch ein ehrenwertes Produkt in den Mittelpunkt rückte.

Beat Schlatter, der neben kabarettischen und schauspielerischen Einsätzen auch mit Reeto von Gunten als Erzähler von «Märchen für Erwachsene» unterwegs ist, hat das Lesen erst Erwachsener richtig entdeckt. «Als Kind war das Lesen für mich wie eine Strafe, ich wollte lieber draussen sein und etwas machen.» Seine live dargebrachte Märchen-Kostprobe «De Hansjako» entführte ins Reich des Nasenbohrers und sogar Cécile Bühlmann musste wenig lachen.

Kleine Leserratte

Cécile Bühlmann hat in ihrer Kindheit alles verschlungen, was an Buchstaben der lokalen Bibliothek vorhanden war und gern auch mal Sachen, die Mutter zu Hause eingeschlossen hatte. Jahre lang widmete sie sich praktisch ausschließlich feministischer Literatur und beschränkte sich strikte nur Autorinnen. Sie hatte ein grosses Nachholbedürfnis: Die Welt von Frauen geschildert zu bekommen. «Jetzt sei sie offener und lese auch Männer. «Aber ich kann heute noch 99-prozentiger Sicherheit sagen, ob ein Buch von einem Mann oder einer Frau geschrieben wurde.»

Die städtische Kulturfachfrau Bitterli Mucha gestand, dass sie als Kind wenig mit Märchen anfangen konnte, aber beispielsweise sehr gerne die Erzählung «Das Bad am Samstag-Nachmittag» von Wilhelm Busch las, sultierte, vor allem wegen des Bildes des Füllis des Buben, das in der Schlussszene beim Umkippen der Badewanne enthüllt wurde. Heute hat sie in einem gelegentlichen Krimi am

NTES ALLERLEI

Abholen in Willisau: Bei
Ziegele, Olöfel, Kabarett
cheneinrichtung, Kochzeile
Betten, div. Möbelstücke
(aus Abbruch). Tel.
041 624 90 00, ab 18 bis 20 Uhr.

ten 3 zahme Meerschweinchen
ih, mit Stall, nur an ge
n abgeholt werden. Tel.
anzeller-Hundli gratis ab
n 041 360 57 27, ab 12
079 208 84 61 ext. 12

Kleinanzeigen
den Erfolg!

NLZ 2005 10 31 p. 1

Ein Trio fliegt durch die Roots

Willisau | Jazz im Foroom

Schweizer, Ziegele und Ntshoko haben für einen begeisterten Auftakt der neuen Jazz-Saison in Willisau gesorgt: Obwohl sie Kompositionen aus der Jazzgeschichte interpretierten, öffneten sie Luken, wie sie manche Freigeister nicht finden.



Omri Ziegele kraftvoll und Makaya Ntshoko erdig.

Foto: fp

Klein und unprätentiös hätten sie – Irène Schweizer (Piano) und Omri Ziegele (Saxophon – angefangen, aus purer Lust am Spielen, sagte Ziegele dem Willisauer Publikum im Verlauf des Konzerts. Da waren einige Herzstücke von Jazz-Koryphäen wie Thelonius Monk, Don Cherry, Duke Ellington oder Mal Waldron, aber auch südafrikanisch inspiriertes Material, das die beiden im stillen Kämmerlein und später an kleinen Gigs weiter entwickelten. Letztes Jahr erschien ihre wunderbare CD «Where's Africa?» (Intakt Records) und nun waren sie Gast in Willisau – zum Trio erweitert mit dem südafrikanischen Schlagzeuger Makaya Ntshoko.

Blues als Basis

Das leichtfüssige, traditionsbewusste und trotzdem freien Geist atmende Spiel auf der CD gewann live und mit einem

Schlagzeuger nochmals an Kraft. Was einmal «apart und artig» (Ziegele) begann, hat an Schärfe gewonnen und ist solistisch und in den Interaktionen dicht geworden. Die Strukturen und Motive werden nicht bloss Ausgangspunkte für

Improvisationen: Die Musiker bleiben stets im Material, sie erweitern es von ihnen, laden es auf, machen es flügge, halten es zart, lassen es brennen, je nach Emotion, die vom Stück her angesagt ist. Gleich die ersten beiden Kompositionen,

unter anderem «I'm Gonna Go Fishin'» von Duke Ellington, waren tief vom Blues imprägniert. Blues, wie ihn Jazzer spielen, die aus einer breiten Palette von Harmonie-Variationen und Phrasierungen schöpfen können, aber dennoch präzise beim Wesentlichen bleiben. Wie Irène Schweizer nach bald 40 Jahren expressiv freistem Spiel so diszipliniert, melodisch und beschwingt den Blues aus den Tasten wagt und die Kwela inspirierten Rhythmen Südafrikas zum Singen bringt, das muss man gehört haben.

Brotherhood Schimmer

Die südafrikanischen Stücke beamten die älteren des Willisauer Stammpublikums unweigerlich in die 70er-Jahre zurück, als Chris McGregor's Brotherhood of Breath mit ihrer packenden Groovemusik ihre Auftritte im Mohrensaal zum Fest machten. Auch Irène Schweizer hatte sich in ihren frühen Jahren im Africana in Zürich direkt von südafrikanischen Musikern beeinflussen lassen und später immer wieder Kwela-Motive in ihre Improvisationen eingebaut. In Willisau liess sie «Andromeda» (Chris McGregor) in rasanter Schlichtheit über die Tasten hüpfen.

Direktes Bindeglied zu dieser musikalischen Tradition ist Makaya Ntshoko, der in den frühen 60er-Jahren mit Dollar

Brand von Südafrika nach Zürich gekommen war und später mit Irène Schweizer gespielt hatte. Ntshoko begann etwas zaghaft, um dann nach einem ersten impulsiven Solo zunehmend zu einer erdigen Kraft zu finden. Dezent, aber mit starken Akzenten, befädelte und befeuerte er als nachhaltiger Wackerrüttler die Kompositionen.

Saxophon-Kaskaden

Das sanfte Geringel schien auch die Geister von Omri Ziegele zu wecken, der sich zu einigen strotzenden Solis hinreissen liess und auch sonst seine Klasse zeigte. Sein Sound ist kraftvoll und einnehmend und wenn er sich in seinen Kaskaden durch Höhen und Tiefen schlingert, ist das durchwegs sehr inspiriert gestaltet. Irène Schweizer kontrastierte mit ihrem schön rhythmischen und dunkel funkenden Spiel, das die Freiheiten bewusst dosiert auskostete.

Es war überhaupt ein Genuss zu hören, wie nah Ziegele und Schweizer an den Motiven der Komposition blieben, wie präzise und nahtlos sie auch nach freisten Variationen wieder zum Ausgangsmaterial schlüpfen konnten. Das kam so bemerkenswert leicht und wirkte so unangestrengt tief, dass man direkt wieder Lust auf Jazz bekam. -pb-

Mehr Verständnis

Kräftige, fröhliche Farben